ARCHIV FÜR WOHLFAHRTSPFLEGE

STIFTUNG PRIVATEN RECHTS

ARBEITSBERICHT

1957 / 1958

(1. 4. 1957 — 31. 3. 1958)

64. Geschäftsjahr

BERLIN - DAHLEM · MIQUELSTRASSE 83

Fernsprecher: 76 40 82

Postsch.-Kto.: Bln.-West 599 97

Bank-Kto.: Bank für Handel und Industrie, Depka 20, Kto. 201 026, Bln.-Wilm., Hohenzollerndamm 174/177

Einführung Das Archiv gibt nach Abschluß seines 64. Geschäftsjahres Mitgliedern und Freunden Rechenschaft über seine Tätigkeit und die Ausgestaltung der Arbeit.

1. Das Archiv ist — in Verbindung mit den zuständigen Bundes- und Länderbehörden, den Kommunen, den Trägern der Sozialversicherung, den Sozialschulen, der Wirtschaft — wie seit 1893 zentrale Sammel-, Forschungs- und Auskunftsstelle auf allen Gebieten der sozialen Arbeit einschließlich der Jugendwohlfahrt, des Gesundheitswesens, der Sozialpolitik, der sozialen Ausbildungs- und Berufsfragen.

2. In allen Sammlungsteilen wurden die Bestände weiterhin vermehrt, die Aufgliederung verbessert und damit für die Auskunftserteilung besser erreichbar gemacht.

3. Die Inanspruchnahme der Sammlungen hat sich gegenüber den Vorjahren erneut gesteigert (s. S. 8)

   Die wenigen Fachkräfte sind voll ausgelastet; trotzdem gibt es immer noch vereinzelt Kreise, die die Möglichkeiten der Benutzung der Archivmaterialien nicht voll ausschöpfen. Auch ihnen will dieser Bericht Anregung bieten, Fachfragen zu stellen, Unterlagen für Vorträge und Arbeiten, Organisationsmuster, Reformvorschläge u. a. m. anzufordern.

4. Immer wieder bestätigen Benutzer, daß die fachkundige Vorarbeit des Archivs eine Fülle unproduktiver Arbeit erspart, da sie jeweils zum Kern der Probleme führt.

Ein Jahr im neuen Haus Bereits das erste Jahr hat die Erwartungen vollauf gerechtfertigt. Die erhebliche Arbeitssteigerung konnte durch die zweckentsprechende Arbeitsteilung in den ausreichenden Räumen voll — ohne Personalvermehrung — aufgefangen und Benutzern wie Mitarbeitern konnten angemessene, ruhige Arbeitsmöglichkeiten geboten werden.

Die bisherigen Vorstandsgremien

Vorstand und Geschäftsführung

Senat von Berlin
Deutscher Städtetag
Industrie- und Handelskammer zu Berlin
Arbeitsgemeinschaft der Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege

bildeten auch in der Berichtszeit den Vorstand.

Der **Senat von Berlin**, der den Vorsitz im Vorstand führt, wurde weiterhin von dem Senator für Arbeit und Sozialwesen Herrn Eduard Bernoth vertreten. Er war vom Oktober 1957 bis Anfang April 1958 durch Unfall in der Führung der Geschäfte verhindert; Herr Senator Dr. Hans Schmiljan hat ihn in dieser Zeit vertreten, und wir möchten ihm an dieser Stelle für seine hingebende Sorge für unsere Stiftung danken.

Der **Deutsche Städtetag**, vertreten durch Herrn Oberbürgermeister a. D. Dr. Dr. Dr. Hans Lohmeyer hatte auch in diesem Geschäftsjahr den stellvertretenden Vorsitz inne. Ihm fiel durch die halbjährige Behinderung des ersten Vorsitzenden eine erhebliche Mehrbelastung zu; das Archiv dankt ihm für seine immer bereite Sorge.

Die **Industrie- und Handelskammer** wurde wie bisher durch Herrn Baurat Dr.-Ing. Friedrich Spennrath vertreten.

Die **Arbeitsgemeinschaft der Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege** wird nach wie vor durch Frau Dr. Eleonore Lipschitz vertreten.

Die Vorstandssitzung am 28. Juni 1957 genehmigte die Jahresrechnung für 1956 / 57, den Arbeitsbericht für 1955 / 57 und nahm den Voranschlag für 1957 / 58 an.

Dr. Sofie Quast hatte die Geschäftsführung wie bisher inne (seit 7. Januar 1922).

Beirat Dem wissenschaftlichen Beirat des Archivs gehörten in der Berichtszeit an:

1. **Bundesministerien**
   a) Bundesministerium des Innern, Regierungsdirektorin Pietsch
   b) Bundesarbeitsministerium, Min.-Rat Dr. Dörr.

2. **soziale Länderministerien**
   a) Baden-Württemberg: *)
   b) Bayern: Min.-Dirigent Ritter
   c) Bremen: Senator Degener (will von Fall zu Fall mitarbeiten)
   d) Hamburg: *)
   e) Hessen: Reg.-Direktorin Pluskat
   f) Niedersachsen: Reg.-Dir. Willi Hoppe
   g) Nordrhein-Westfalen: Landesverwaltungsdirektorin Dr. Opp
   h) Rheinland-Pfalz: *)
   i) Schleswig-Holstein: Reg.-Dir. Dr. Krumwiede.

3. **Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege**
   a) Central-Ausschuß für die Innere Mission der Deutschen Evang. Kirche: Pastor Engelmann
   b) Deutscher Caritasverband e. V.: Caritasdirektor Msgr. Zinke
   c) Arbeiter-Wohlfahrt der Stadt Berlin e. V.: Ida Wolff
   d) Deutsches Rotes Kreuz: Rudolf Nowicki
   e) Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband e. V.: Dr. Anna Heim-Pohlmann
   f) Zentral-Wohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland e. V.: Rechtsanwalt Dr. Meyer

4. **Wirtschaft**
   a) Deutscher Industrie- und Handelstag: Dr. Dieckmann
   b) Wirtschaftsvereinigung Eisen- und Stahlindustrie
   c) AEG Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft: Dir. Schwandt †
   d) Siemens & Halske Siemens-Schuckertwerte AG.: Dipl.-Ing. Dr. Schwennicke
   e) Osram G. m. b. H.: Direktor a. D. H. Hiemenz

5. **Wissenschaft**
   a) Stifterverband für die deutsche Wissenschaft e. V.: Dr. Carl Friedrich Müller
   b) Freie Universität Berlin: Prof. Dr. Otto Stammer
   c) Technische Universität Berlin: Prof. Dr. H. Stark

6. **Sozialversicherung**
   Verband Deutscher Rentenversicherungsträger: Dir. a. D. Dr. Hartrodt.

7. **Gewerkschaften**
   a) Deutsche Angestelltengewerkschaft: S. Aufhäuser
   b) Deutscher Gewerkschaftsbund: Fritz Giersch.

---

*) hat keinen bestimmten Vertreter ernannt; wünscht als Behörde mitzuarbeiten.

8. **Fachorganisationen**

Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge: Prof. Dr. Muthesius.

9. **Persönlichkeiten**

a) Senator a. D. Otto Bach, Berlin
b) Reg.-Präsidentin Theanolte Bähnisch, Hannover
c) Präsident a. D. Paul Fleischmann, Berlin
d) Senatorin Ella Kay, Berlin
e) Reg.-Dir. a. D. Dr. Mailänder, Stuttgart
f) Stadtdirektor Dr. A. Schell, Mannheim
g) Senator Dr. Hans Schmiljan, Berlin
h) Oberreg.-Rätin Margarete Ultsch, München

Die Mitarbeit des Beirats ist von großer Wichtigkeit. Mit ihm stehen dem Archiv hilfreiche Freunde zur Seite, die auch im Einzelfall sich im besonderen für die Arbeit bemühen und einsetzen. — Mitglieder des Beirates stellten Materialien zur Verfügung; sie vermittelten innerhalb ihres Arbeitsbereiches Kontakte; sie halfen bei der Werbung neuer Mitglieder.

Die für den Herbst 1957 geplante Beiratssitzung fand in Rücksicht auf den Unfall des Vorsitzenden nicht statt; sie soll baldmöglichst nachgeholt werden.

Materialsammlungen

Die Tätigkeit des Archivs erstreckte sich nach wie vor auf den Gesamtkomplex der sozialen Arbeit:

Sozialwesen — Jugendwohlfahrt — Sozialpolitik — Werkfürsorge / betriebliche Sozialarbeit — Gesundheitswesen — Bevölkerungspolitik — Sozialversicherung — Wohnungswesen — Lebenshaltung — Rechtsfürsorge — Soziale Ausbildung / Berufsfragen

Die im Bericht von 1955/1957 erwähnte Arbeitsaufteilung hat sich bewährt.

Kataloge

Größte Aufmerksamkeit wurde nach wie vor den Katalogen zugewendet; von ihrer peinlich sorgfältigen Führung hängt es ab, ob das Material in jeder möglichen Kombination schnell gefunden wird.

Die Zahl und Art der geführten Kataloge läßt erkennen, wie die restlose Aufschlüsselung der Materialien bewältigt wird.

Das Archiv führt folgende Kataloge:

a) Autoren- und systematischer Katalog der Fachbücherei,

b) Bibliographischer Katalog aus dem Material der in- und ausländischen Fachzeitschriften,

c) Schlagwortkatalog, der das gesamte Material der bibliographischen Abteilung alphabetisch aufschließt,

d) alphabetischer Katalog der gehaltenen Fachzeitschriften mit Nachweis der vorhandenen Jahrgänge,

e) alphabetischer Katalog der Berliner Sammlung,

f) systematischer Katalog der Berliner Sammlung,

g) alphabetischer Katalog der Sammlung Bundesgebiet und sowjetisch besetzte Zone,

h) systematischer Katalog der Sammlung Bundesgebiet und sowjetisch besetzte Zone,

i) alphabetischer Katalog Ausland,

k) systematischer Katalog Ausland,

l) alphabetischer Katalog Internationale Sozialarbeit,

m) systematischer Katalog Internationale Sozialarbeit,

n) Katalog von Personen, die in der sozialen Arbeit in irgendeiner Form auffällig geworden sind,

o) Typenkartothek, die das Material heraushebt, das auf einem Arbeitsgebiet etwas Besonderes, einen neuartigen Versuch, eine abweichende Auffassung oder aber Standardlösungen darstellt, nach denen ständig gefragt wird.

Sammlungen Das Archiv unterhält wie bisher:

1. **Bibliographische Sammlung:**

a) Diese bearbeitet und verkartet alle in Frage kommenden und erreichbaren Fachzeitschriften, Gesetz- und Verordnungsblätter — von ausländischen die wesentlichen; sie muß die Fachliteratur, Gesetzgebung, Rechtsprechung und Verwaltungsanordnungen lückenlos nachweisen und zur Benutzung zur Verfügung stellen können.

b) z. Zt. werden mehr als 1100 soziale Fachzeitschriften, darunter 200 wichtige ausländische Periodica gehalten und ausgewertet.

Der jährliche Zugang beträgt mehr als 50 000 Karten.

2. **Soziale Fachbücherei:** Das Archiv ist öffentliche Bibliothek und nimmt als solche am Benutzerverkehr der öffentlichen Bibliotheken teil; es führt wie immer das Sigel B 249.

Am 31. März 1958 waren 18 161 Bücher mit Nummern eingestellt; die Bibliothek umfaßte weiter 2 841 Bände eingebundener Zeitschriftenjahrgänge; weitere Bestände sind erst in der Bearbeitung; sie bestehen aus Aufkäufen nach Todesfällen, geschenkweise übereignetem Material, der Hereinnahme aus Antiquariaten usw.

Graubuch 3. **Berliner Sammlung:** Sie bietet ein vollständiges Bild der gesamten öffentlichen und freien Sozialarbeit in Berlin. — Die 9. Auflage des „Führers durch das soziale Berlin", 1956 ist nahezu vollständig vergriffen. Auf die Herausgabe eines Nachtrages wird wegen des Umfanges, den er haben müßte, verzichtet werden; eine Neuauflage soll erscheinen, sobald die Verhältnisse nach der Wahl (Personenänderungen) sich konsolidiert haben.

4. **Sammlung Bundesgebiet und sowjetisch besetzte Zone.**

5. **Sammlung Ausland mit Abteilung „Internationale Arbeit“:** Diese Abschnitte umfassen die behördliche und freie Wohlfahrtspflege — natürlich wieder einschließlich der Jugendwohlfahrt, des Gesundheitswesens, der Sozialpolitik, der Ausbildungs- und Berufsfragen im sozialen Beruf — innerhalb der genannten Gebiete; sie zeigen an Statuten, Jahresberichten, Richtlinien, Hausordnungen, Bildern, Grundrissen u. a. m. die praktische Durchführung der Arbeit in den einzelnen Behörden, Einrichtungen und Anstalten. Für das Ausland beschränkt sich diese Arbeit auf wichtige typische Organisationen, Behörden und sonstige Materialien.

Im letzten Jahr erfuhren diese Sammlungen eine umfangreiche Vermehrung. Sie werden in einem sprunghaft steigenden Umfang in Anspruch genommen, weil das Bedürfnis, sich der Erfahrungen anderer zu bedienen, immer stärker wird.

So werden Typen moderner Hausordnungen, Bauzeichnungen von Altersheimen, Bilder und Zeichnungen von modernen Kinderspielplätzen, Formen und Typen der offenen Altersfürsorge, der Rehabilitation so viel verlangt, daß es oft schwer ist, jede Auskunft sofort mit einer genügend großen Auswahl von Material zu bedienen.

6. **Sammlung über Werkfürsorge und betriebssoziale Arbeit:** Werkfürsorge

Hier werden alle Formen und Typen betrieblicher Sozialarbeit und -einrichtungen — im In- und Ausland — gesammelt und bearbeitet.

a) Im Berichtsjahr wurden die Werkfürsorgerinnen nur einmal zusammengebeten; Themen dieser Veranstaltung waren: Betriebliche Altersversorgung und Rentenreform; Ausweitung der Leistungen der Krankenversicherung für die Arbeiter.

b) Die Abteilung vermittelte eine Reihe von Firmenbesichtigungen; den besuchten Firmen danken wir für ihr Entgegenkommen.

c) Die Monographie „Werkfürsorge“ (Dr. Cordemann) wird laufend weiter abgegeben. Sie ist nach wie vor als Einführung begehrt; sie hilft zur Klärung bei der gegenwärtig diskutierten Neuabgrenzung dieser Arbeit.

Im kommenden Berichtsjahr werden die Zusammenkünfte mit den Werkfürsorgerinnen, vielfach geäußerten Wünschen entsprechend, in einem regelmäßigen Turnus stattfinden.

Schenkungen

Mitglieder und Nichtmitglieder, Befreundete und dem Archiv nur lose Verbundene, öffentliche und freie Stellen, haben im abgelaufenen Jahr die Sammlungen durch Hergabe von Büchern, Zeitschriften und Einzelmaterial bereichert.

U. a. übergab die Pressestelle der KVA Berlin Anfang Juni 1957 ihr Archivmaterial, mit Ausnahme eines Abschnittes, da es bei ihr nicht fortgeführt werden kann.

Allen an solchen Spenden Beteiligten danken wir in diesem Bericht noch einmal herzlich.

Wir regen an, alle öffentlichen und freien Stellen mögen in noch stärkerem Umfang als bisher überflüssig werdendes Buch-, Zeitschriften oder sonstiges Material an Berichten, Hausordnungen und dergl. dem Archiv übergeben; denn hier wird es in Verbindung mit anderem zu unersetzlich wertvollen Teilen von Auskünften. Je mehr Material uns zufließt, um so vielseitiger und farbiger werden unsere Auskünfte sein können.

Austausch Im Wege des internationalen Buch- und Zeitschriftenaustausches, vermittelt durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft, hat das Archiv mehrfach Sendungen erhalten; es hat auch in Einzelfällen Dubletten austauschen können, ohne daß dieser Austausch einen besonderen Umfang angenommen hätte.

Umfang der Arbeit Die Inanspruchnahme der Arbeit wird mit jedem Jahr größer. Die Knappheit an Arbeitskräften hat es auch im abgelaufenen Jahr verhindert, eine Statistik über jede einzelne Auskunft zu führen, wie sie laufend am Telefon, mündlich oder schriftlich mit oder ohne Beigabe von Materialien gegeben werden. Für das Archiv ist auch die Zahl der Auskünfte nicht allein entscheidend.

Seit Jahren zeichnet sich eine Verlagerung der Inanspruchnahme in der Richtung ab, daß die Auskunft sich nicht darauf beschränken darf, in einfacher Weise Material für Referate und Studentenarbeiten zur Verfügung zu stellen; es werden Stellungnahmen, Gutachten, kurzum eine Bearbeitung gefordert, bei der das Material selbst lediglich Erläuterung oder Beleg für die gegebene Stellungnahme ist.

Auskünfte Wenn trotzdem die Auskünfte, die mit Unterlagen herausgegangen sind — nur diese werden gezählt — sich um 266 auf 2 003 und die Zahl der beigegebenen Materialstücke um 532 auf 15 461 erhöht haben, so kann der interessierte Leser ermessen, wie groß die Arbeitssteigerung ist.

Etwa 4000 Auskünfte mögen im Rahmen der Zusammenarbeit im Arbeitskreis Spendenwesen an die Wirtschaft gegangen sein, ohne daß die sehr große Beanspruchung durch telefonische Rückfragen auf diesem Abschnitt berücksichtigt worden ist.

Arbeitskreis Spendenwesen Seit fünf Jahren ist das Archiv Partner im Arbeitskreis, in dem sich die Spitzenverbände der westdeutschen Wirtschaft: Bundesverband der Deutschen Industrie, Deutscher Industrie- und Handelstag und Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände in Gemeinschaft mit anderen um Ordnung im Spendenwesen bemühen. Die Mitarbeit im Arbeitskreis Spendenwesen dient der Unterbindung schwindelhafter Sammlungen, der Konzentrierung der Mittel auf wirksame Träger der Arbeit, der Förderung aussichtsreicher Versuche, insgesamt der Ordnung im Sammlungswesen. Die Erfolge des Arbeitskreises und damit auch des Archivs während der mehrjährigen Tätigkeit dieser Gruppe sind erfreulich.

Am 22. Oktober 1957 fand eine Arbeitssitzung des Arbeitskreises mit Behörden, am folgenden Tag eine internationale Tagung mit Vertretern der Länder Dänemark, Schweden, Schweiz statt.

Es ist beabsichtigt, das vorliegende Material über die Ordnung des Sammlungswesens in den europäischen Ländern zu vervollständigen, den Mitgliedern des Arbeitskreises zur Verfügung zu stellen und eine weitere internationale Zusammenarbeit durchzuführen.

Von 9 Sitzungen des Geschäftsjahres nahm die Geschäftsführerin an 8 teil.

Die Art der Anfragen ist immer gleich vielseitig. Erbeten werden:

Art der Anfragen

1. Anschriften von Behörden, Organisationen und Einrichtungen.
2. Nachweis von Unterbringungsmöglichkeiten,
3. Typen von Einrichtungen (für chronisch Kranke, Altersheime, Siechenheime, Hauspflege, Formen der Erholungspflege, Rehabilitation) sowie die innere und äußere Anlage, Ordnung und Gestaltung der Arbeit in solchen Einrichtungen (Grundrisse, Richtlinien, Aufnahmebedingungen, Hausordnungen, Arbeitspläne u. a.),
4. Bereitstellung von Material für Referate, Vorträge, Seminararbeiten, Dissertationen, Vorlesungen usw.,
5. Vorschläge von Themen, deren Bearbeitung der Praxis dienen kann,
6. Mitarbeit an Presse, Rundfunk und Fernsehen, (s. S. 10)
7. Gutachtliche Äußerungen über Organisationen und Arbeitsweisen und damit zugleich
8. Mitarbeit an der Durchführung des Sammlungsgesetzes (zugleich Bekämpfung des Wohlfahrtsschwindels) in Zusammenarbeit mit allen beteiligten Behörden und Organisationen (s. S. 8).

Wem sollen wir geben

Das Archiv veranstaltete — wie in jedem Jahr — am 18. November 1957 eine Zusammenkunft mit der Berliner Wirtschaft und der Presse, um vor dem Weihnachtsfest die Fragen der Spendenwerbung mit den sich ergebenden Konsequenzen zu besprechen. Diese Veranstaltungen stehen seit Jahren unter dem Schlagwort: „Wem sollen wir geben?"

Die Resonanz bei Wirtschaft, Presse und Behörden ist groß; das vorliegende Material fand weitgehende Auswertung und erfaßte zum Teil auch diejenigen Kreise (Endverbraucher), die sonst von dieser Gruppe nicht angesprochen werden.

Soziale Ausbildung und Beteiligung an anderen Veranstaltg.

Mitarbeit an der sozialen Ausbildung wurde durch Übernahme der Dozententätigkeit an sozialen Fachschulen und gelegentlichen Unterricht in Einzelkursen geleistet.

Dr. Quast nahm am Fürsorgetag in Essen 1957 teil.

Bei der Neuwahl des Erziehungsbeirats beim Senator für Volksbildung wurde die Geschäftsführung neu für 4 Jahre als Mitglied gewählt; sie ist auch Mitglied der Schuldeputation, Wilmersdorf.

Übernommene Arbeiten

Für die **Liga der freien Wohlfahrtspflege** Berlin wurde die Herstellung einer fachlichen Arbeit über die Situation der Kindertagesstätten in Berlin in den Jahren 1927, 1941 und 1956 übernommen. Die Denkschrift ist im Berichtsjahr fertiggestellt, von der Liga veröffentlicht und den Interessenten übergeben worden.

Für den Asgard-Verlag wurde eine vollständige Bibliographie zur Sozialreform (1953/57) hergestellt; diese Bibliographie ist gedruckt in Richter, die Sozialreform, Dokumente und Stellungnahmen.

Besichtigungen und Führungen

Die **Einweihungsfeier** für das neue Haus fand im Beisein des gesamten Vorstandes und zahlreicher Ehrengäste am 29. Mai 1957 statt.

Die **Bezirksstadträte** von Berlin kamen zu einer Sonderbesichtigung und -führung am 10. Juli 1957.

Am 27. September 1957 besuchte der **Sozialausschuß des Deutschen Städtetages** das Archiv; allen Teilnehmern wurde die Sondernummer der Zeitschrift „Soziale Arbeit", die speziell zur Interbau über das Wohnungswesen in Berlin mit Bildern herausgegeben war, sowie der Arbeitsbericht 1955/1957 eingehändigt. Eine Reihe von wertvollen Kontakten darf als Erfolg dieses Besuchs gebucht werden.

Führungen für soziale Fachschulen finden seit Jahrzehnten regelmäßig statt. Alle Berliner Schulen — einschließlich der wiedereröffneten Schule der Arbeiterwohlfahrt — kommen jeweils mit ihren neueingetretenen Klassen, um ihnen mit dem Einblick in die Arbeitsweise zugleich die Möglichkeit zu eröffnen, das für ihre Arbeiten benötigte Material zu finden.

Von **auswärtigen Schulen** empfingen wir das Seminar für Sozialberufe Mannheim am 8. Oktober 1957.

Herr Mourad, Ägypten, der zum Studium der Sozialarbeit im Auftrage seiner Regierung in Deutschland weilte, wurde eingehend beraten und während des ganzen Berichtsjahres mit Material, nur in englischer Sprache, versorgt.

Presse und Rundfunk

Reportagen über das Archiv brachten sowohl der SFB als der RIAS.

29 Fachzeitschriften und 9 Tageszeitungen, davon sechs mehrfach, berichteten über das Archiv anläßlich des Umzuges, der Einweihung des neuen Hauses, der Veranstaltung „Wem sollen wir geben?"

In der Direkt-Sendung „Rund um die Berolina" (Sender Freies Berlin) hatten wir am 18. November 1957 10 Minuten zum Thema „Wem sollen wir geben?"; über unseren Arbeitsbericht sprachen wir im gleichen Sender am 26. November 1957, über UKW am 4. Januar 1958.

Der Westdeutsche Rundfunk bat die Geschäftsführung um eine 20-Minuten-Sendung „Altenfürsorge in Berlin".

Im RIAS „Frauenfunk" hielt die Geschäftsführung Vorträge zur „Rentenreform", zu der Frage „Hat der Bürger Einfluß" und endlich „Gleichberechtigung — ein Gewinn, oder ein Verlust?"

Im Fernsehen (SFB) wurde gemeinsam mit einer Rundfunkreporterin das Thema „Wo bleiben unsere Steuern?" behandelt.

Arbeitsbericht

Den Arbeitsbericht 1955/1957 erhielten außer den Mitgliedern, allen einschlägigen Behörden und Organisationen u. a. **DPA**, das **Büro des Abgeordnetenhauses**, die in Frage kommenden **Ausschüsse des Bundestages**, sowie alle **Länderparlamente**.

Die Leiterin der Sozialschule (Darmstadt) folgte der Anregung, den Arbeitsbericht zum Anlaß zu nehmen, in der örtlichen Presse über die nicht überall so bekannte Arbeit zu schreiben. Ihr interessanter Bericht erschien im „Darmstädter Echo" vom 5. Oktober 1957: „Soziale Arbeit in Wissenschaft und Praxis".

Der **Gesamtverband der Versicherungswirtschaft** sandte seinen Mitgliedern den Arbeitsbericht und Prospekt des Archivs mit einem Sonderrundschreiben; eine lebhafte Zusammenarbeit besteht.

Die Landesverbände des Deutschen Städtetages, Universitäten und Hochschulen, Soziale Fachschulen wurden zu den Aufnahmeterminen bzw. zu Semesterbeginn mit Prospekten, Arbeitsberichten und Begleitschreiben versorgt, damit Lehrende und Studierende auf die Möglichkeit der Inanspruchnahme hingewiesen werden.

Unser Mitglied, die Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung, hat für ihre Mitarbeiter auf eigenen Wunsch Prospekte und Arbeitsberichte erhalten.

Die Reaktion aller Gruppen war lebhaft; eine Fülle von Anfragen traf ein; die Städteverbände haben unsere Mitteilungen überwiegend in Rundschreiben an ihre Mitglieder weitergegeben. Auch die Spitzenverbände der freien Wohlfahrtspflege wiesen in Sonderrundschreiben ihre Mitgliedsverbände und -einrichtungen auf die ihnen nahestehende Arbeit des Archivs hin und regten an, alles einschlägige Material dem Archiv regelmäßig zu übergeben und sich selbst auch der Einrichtung zu bedienen. Einen besonders glücklichen Weg fand die Pressestelle des Landesverbandes der Inneren Mission in Württemberg, indem sie den Teil unseres Rundschreibens übernahm, in dem gebeten wurde, daß Anstalten, wenn sie Jahresberichte erstatten, Hausordnungen aufstellen, Aufnahmebedingungen festlegen, Bilder herstellen, jeweils ein Exemplar für das Archiv disponieren mögen; denn auch die Auskunftserteilung eines Archivs wird immer abhängig sein von der Vollständigkeit, mit der es gelingt, das einschlägige Material zu erfassen.

Zeitschrift Soziale Arbeit

Das Archiv ist Mitherausgeber und die Geschäftsführerin Hauptschriftleiter der Zeitschrift „Soziale Arbeit", deren 6. Jahrgang abgeschlossen ist. Die „Soziale Arbeit" ist weiterhin die einzige soziale Fachzeitschrift in Berlin; sie begegnet wachsendem Interesse.

Wie immer, versucht die Zeitschrift, die Fülle der sozialen Probleme klären zu helfen.

Im Juli 1957 gestalteten wir die Nummer der Sozialen Arbeit als Sondernummer mit den Abhandlungen: „Die Wohnung als Gegenstand sozialstatistischer Untersuchungen", ORR. Dr. Hans Zimmermann, Berlin, „Familiengerechte Wohnungen", Dr. h. c. Marie-Elisabeth Lüders, Berlin, „Weshalb Spielplätze?" und „Fragen des Altersheim- und Alterswohnhausbaues in Berlin", Reg.-Baurat Walter Koenecke, Berlin, und als Fall: „Entwicklungshemmung durch Wohnungsmangel", Dipl.-Psych. Hildegard Hug, Münster, und verteilten sie auf der Interbau.

Die Schulpsychologie, die Kinderspielplätze, das Problem der alleinstehenden Rentner, die Neuabgrenzung betriebsfürsorgerischer Arbeit, die schwierige Anfangssituation in Erziehungsheimen, Familie und Frauenarbeit, die Rentenreform, sozialschwierige Familien, die Gleichberechtigung, die Mietenfrage, die Nachwuchslage, die Stellungnahme zum Unehelichenrecht, die Werkfürsorge, die Wohlfahrtsschulen kamen in Abhandlungen zu Worte und wurden durch reiches Material aus der praktischen Arbeit erläutert.

In stärkerem Maße als in den Vorjahren wurden wir gebeten, den Nachdruck von Arbeiten aus der Zeitschrift „Soziale Arbeit" zu gestatten. U. a. wurde die Arbeit von Annelise Miro, Detroit: „Werkfürsorge in den USA" nachgedruckt. Wir gaben Nachdruckwünschen soweit Raum, als es im Interesse der Zeitschrift zu verantworten war.

Bibliographie

Die fachlich wichtigen Abhandlungen der rund 1100 regelmäßig gelesenen in- und ausländischen Zeitschriften werden systematisch geordnet monatlich in der Zeitschrift „Soziale Arbeit" veröffentlicht.

Wer fragt? Das Archiv erhält Anfragen aus allen Gruppen leitend oder durchführend in der sozialen oder verwandter Arbeit Tätigen:

Bundes- und Länderministerien — Kreis- und Kommunalverwaltungen, Fachbehörden wie Sozial-, Jugend-, Gesundheits- und Arbeitsämter — Sozialversicherungsträger — Polizei — Universitäten — Soziale Schulen — Wirtschaftsverbände — Organisationen — Firmen — Presse — Ministerialbeamte — Senatoren — Stadträte — Ärzte — Psychotherapeuten — Fürsorger und Fürsorgerinnen — Angehörige verwandter Berufe — Schüler und Schülerinnen sozialer Fachschulen — Journalisten — Studenten.

Typische Anfragen Wie alljährlich kann das Archiv darauf hinweisen, daß es in jedem Berichtszeitraum Fragen gibt, die im Vordergrund des Interesses stehen. Im Geschäftsjahr waren es: Hauspflege, erwerbstätige Mütter, die Gleichberechtigung, die Frage ausreichender Kinderspielplätze, die Neuordnung der Berufslaufbahn der Fürsorgekräfte.

Erwähnenswerte Beratungen

Bundesministerium des Innern:

Verwaltungsmaßnahmen gegen die Prostitution, Rehabilitation der geistig Behinderten.

Bundesarbeitsministerium:

Rechtsnatur des Verhältnisses zwischen dem Staat und den die Fürsorgeaufgaben als Selbstverwaltungsangelegenheiten durchführenden kommunalen Trägern.

Arbeitgeberverband der Berliner Metallindustrie:

Form und Typen der Gewinnbeteiligung.

Stadtrat Lechner, Neumünster:

Tertiäre Industrie.

DPWV, Wuppertal: Soziale Vorschulen.

Dr. Glaser, Hamburg für WHO:

Rehabilitation der chronisch Kranken, (Niederschlag der Ergebnisse im Aufsatz: „Chronische Krankheiten in der modernen Industriegesellschaft" in Heft 12, 1957 der Zeitschrift „Soziale Arbeit").

Seminar für Wohlfahrtspfleger, Berlin-Charlottenburg:

Unterlagen für die Anlage einer Handbücherei.

Sozialschulen in Berlin und Köln:

Programme für Studienreisen.

Forschungsstelle für allgemeine und textile Marktwirtschaft an der Universität Münster:

Komplexe Übersicht über die Anstalten der freien Wohlfahrtspflege und ihr Textilbedarf.

Stadt Köln a. Rh.:

Probleme der Eingliederung von Einwanderungsgruppen in Israel.

Institut für Sozialforschung in den Niederlanden:

Bestandsaufnahme über Untersuchungen auf dem Gebiet der sozialen Arbeit.

Das Archiv freut sich, daß seine Kenntnisse und seine Materialien in so weitem Umfang im In- und Ausland Dienste leisten können und dazu beitragen, die Sozialarbeit erfolgreich zu gestalten. **Resonanz der Arbeit**

Die Tätigkeit des Archivs wird in allen wichtigen Hand- und Nachschlagebüchern nachgewiesen.

Daß auch Geldgeber das Archiv nach geeigneten Empfängern ihrer Mittel fragen, wird als erfreuliche Resonanz der Arbeit empfunden.

Viele Besucher danken persönlich; einige charakteristische Mitteilungen bringen wir zum Abdruck:

Niedersächsischer Sozialminister (Reg.-Dir. Hoppe):

„... Der Arbeitsbericht läßt wiederum die außerordentlich vielseitige Tätigkeit des Archivs für Wohlfahrtspflege erkennen. Auch mein Ministerium hat wieder oft Gelegenheit gehabt, die zuverlässige und nützliche Arbeit des Archivs kennenzulernen."

Der Oberstadtdirektor Krefeld:

„... Das gesamte von Ihnen entliehene Material sende ich anliegend wieder zurück. Es hat mir im Rahmen der inzwischen bereits erfolgten Sitzung des Jugendwohlfahrtsausschusses große Dienste geleistet."

Oberstadtdirektor Neuß:

Bau und Betrieb eines kommunalen Altersheimes:

„... Ich benutze die Gelegenheit, um Ihnen nicht nur für Ihre Mühewaltung, sondern auch für das ausgezeichnete und verdienstvolle Sammeln des so umfangreichen und interessanten Materials meinen ergebenen Dank auszusprechen. Ich darf Ihnen versichern, daß sämtliche Unterlagen bei den Überlegungen und Beratungen für die Errichtung eines neuen Altersheimes in Neuß großes Interesse und höchste Anerkennung aller Beteiligten gefunden haben."

Hauptstadt Hannover, Sozialamt:

„... Sowohl aus den Richtlinien als auch aus dem Erlaß des Hessischen Ministers des Innern haben wir wertvolle Hinweise für unsere tägliche Arbeit entnommen."

Univ.-Doz. Dr. Ernst Bornemann, Bochum:

„... Aus fast allen anderen Zeitschriften- und Bücheraufsätzen habe ich für meinen Mann Auszüge angefertigt. Ihr Material ist uns von unsagbarem Wert. Es ist wunderbar, daß Ihre Stelle existiert und daß Sie so exakt arbeiten."

Frau Ruth Sander, Journalistin und Sozialarbeiterin:

„... Sie haben mir wiederum das ausgesucht, was ich suchte und mir damit wesentlich bei meiner Arbeit weitergeholfen. Ich möchte mich deshalb erneut herzlich bedanken...."

Tiroler Verein zur Rehabilitation Leistungsbehinderter, Innsbruck:

„... Nach dem Studium der uns zugesandten Materialien zur Frage Rehabilitation schulentlassener, leistungsbehinderter Jugendlicher erlauben wir uns verbindlichsten Dank für die so rasche und vorzügliche Erledigung unserer Anfrage auszusprechen. Die übersandten Unterlagen sind so inhaltsreich, daß ihre gründliche Auswertung noch die restliche Zeit des 3-Wochentermins in Anspruch nehmen wird."

Finanzierung Das Archiv empfängt Zuschüsse für seine Arbeit von:

a) Bund,
b) Ländern,
c) Städten *)
d) Wirtschaft
e) Sozialversicherungsträgern,
f) sozialen Schulen,
g) Organisationen und Privatpersonen.

Mittel werden aus Mitglieder- und Nichtmitgliederkreisen zur Verfügung gestellt. Diese Beträge sind steuerlich absetzbar; eine diesbezügliche Quittung wird auf Wunsch erteilt.

Auch in diesem Geschäftsjahr gewannen wir neue Mitglieder:

das Saarland, fünf Großstädte, zwei Firmen, drei soziale Organisationen bzw. Stätten der sozialen Ausbildung, eine ausländische Journalistin.

Dank Zum Schluß des Berichtsjahres hat das Archiv zu danken für das ihm allseitig bezeigte Vertrauen, für die Unterstützung seiner Arbeit, für „Amtshilfe" den Mitgliedern seines Vorstandes, seines Beirates, seinen Mitgliedern und allen seinen Freunden, endlich auch seinen Mitarbeitern. Das Archiv ist sich bewußt, seiner Aufgabe nur gerecht werden zu können, wenn dieser tragende Kreis ihm erhalten bleibt und sich ständig vergrößert.

---

*) In Nr. 432/1955 seiner Mitteilungen vom 10. Juli 1955 hat der Deutsche Städtetag seinen Mitgliedern die Erwerbung der Mitgliedschaft beim Archiv empfohlen.